



ANZEIGER LUZERN

Mit aktuellen Mitteilungen der Stadt Luzern



P.P.A. 6002 Luzern, Post CH AG | Dienstag, 20. April 2021 | Nr. 16 | 167. Jahrgang | Auflage: 68 223 Ex. | Einzelpreis: CHF 1.90 | www.anzeiger-luzern.ch

ELITE
Vorhang Center

6032 Emmen • Tel. 041 448 42 10
www.elite-vorhang.ch

Jetzt finden alle ein passendes Zuhause. Suchen Sie nicht lange: zentralhome.ch

zentralhome.ch + IMMO SCHWYZ

KEIN SONG DOPPELT
AUCH NACHTS VON 20 BIS 5 UHR

Die beste Musik. **radio PILATUS**

BRUN
Immobilien die passen.

www.brun.swiss | 041 508 38 48

Karrierestart im Ausland

Diese Woche blicken wir auf die Karriereplanung und den Führungsstil von Jessica Ternes.

Reisebüros haben in den letzten Wochen etwas bessere Zeiten prognostiziert. Bis aber die internationalen Touristen nach Luzern zurückkehren werden, wird es sicher 2022 werden. Jessica Ternes ist seit 2010 General Manager im Ameron Luzern Hotel Flora. Im Interview mit dem «Anzeiger Luzern»

lässt die gebürtige Rheinländerin hinter die Kulissen blicken und erzählt, welche Laufbahn sie eigentlich hätte einschlagen wollen. Dabei hat auch die berufliche Erfahrung im Ausland eine wichtige Rolle gespielt. Jessica Ternes hat während acht Jahren in Südfrankreich gearbeitet.

Seite 2

Nachhaltige Mode aus Luzern



Ein Aufenthalt in Argentinien hat die 34-jährige Luzernerin zur Designer-Ausbildung bewegt.

Bild: Pawel Streit

Stadtfest der anderen Art

Die Organisatoren haben für das abgesagte Stadtfest eine interessante Alternative gefunden.

Mittlerweile fand das Luzerner Fest seit drei Jahren nicht mehr statt. Das neue Stadtfest, in kleinerer Form, konnte bisher ebenfalls noch nie erlebt werden – auch in diesem Jahr ist dies wegen Covid-19 nicht möglich. Jedoch soll nun offenbar ein anderes Konzept zum Zug kommen. Die Organisatoren präsentieren

nun aktuell auf ihrer Website eine spannende Alternative. So sollen Luzernerinnen und Luzerner Ende Juni an verschiedenen aussergewöhnlichen Standorten dinieren können. Die Verantwortlichen wollen mit dieser Variante dafür sorgen, dass sie auch in diesem Jahr Geld für die Stiftung sammeln können.

Seite 2

Corona in Luzern

Eine SRF-Dokumentation widmet sich in vier Teilen der Pandemie entlang der Reuss.

Porträtiert wurden in der ersten ausgestrahlten Folge der vierteiligen Serie des Schweizer Fernsehens zum Teil bekannte Persönlichkeiten aus dem hiesigen Gewerbe und der Kulturbranche. Was aktuell in der lokalen Wirtschaft abgeht, muss eigentlich nicht mehr thematisiert werden, das weiss und spürt inzwischen jede und jeder. Der Reiz dieser

ruhig getakteten, aber schön gefilmten Dokumentation ist das nähere Kennenlernen von fünf sympathischen Persönlichkeiten und deren Umfeldler aus unserer Region. Die aktuelle Pandemie rückt dabei im Laufe der Sendung fast ein bisschen in den Hintergrund, und das ist letztendlich für die Sendung auch positiv.

Seite 3

Innerhalb von nur drei Monaten hat Livia Naef mitten in der Pandemie ihr eigenes Modelabel gegründet. Mit einem schlichten und zeitlosen Design sollen die Kleider der Luzerner Fashiondesignerin langlebig getragen werden können. «Für mich war von Anfang an klar, dass ich ein

nachhaltiges Label schaffen will», sagt sie. «Die Arbeit mit hochwertigen Materialien aus umweltbewusster Herstellung ist meine grösste Motivation. Ich achte bei den Stoffen darauf, dass sie aus Europa stammen und zertifiziert sind. Die ganze Produktion findet in einem Schwei-

zer Familienunternehmen im Kanton Schwyz statt.» Den Traum vom eigenen Laden hält sich die Designerin für die Zukunft offen. Vorerst gibt es ihre Kleidungsstücke im April und Mai in verschiedenen Pop-up-Stores in Luzern zu entdecken oder online zu kaufen.

Seite 12

Anzeige

«DIE ZENTRALSCHWEIZ HAB ICH IM SACK.»
LAURA 26, STANS (NW)

Mehr News, mehr Unterhaltung, mehr Services. **APP JETZT DOWNLOADEN.**

PILATUS TODAY

Neues Modelabel in Luzern

«Es fühlt sich besser an»

Ab dieser Woche gibt es Livia Naefs Kleider in Luzerner Pop-up-Stores zu kaufen. Die Luzerner Fashiondesignerin setzt mit ihrem neuen Label voll und ganz auf nachhaltige Mode.

Wenn ich nach Hause komme, ist das Erste, was ich mache, mich umzuziehen», sagt Livia Naef und lacht. Kleider haben im Leben der Fashiondesignerin schon immer eine grosse Rolle gespielt. «Bereits als Kind habe ich mich mehrmals am Tag neu angezogen. Kleider waren für mich bereits damals ein wichtiges Ausdrucksmittel. Und ich liess mich nicht davon abbringen, sie an der Nähmaschine selbst abzuändern.»

Heute stellt Livia Naef Kleider unter ihrem gleichnamigen Modelabel in ihrem Atelier an der Bruchstrasse professionell her. Dass es so weit kommt, ist für die Luzernerin lange undenkbar gewesen. Nach einer KV-Ausbildung verschlug es sie zuerst in die Kommunikations- und PR-Branche. «In den Agenturen habe ich die Grafiker darum beneidet, dass sie sich kreativ ausleben können», erinnert sich Naef. «Als PR-Fachfrau fehlte mir das Handwerkliche und Kreative.» Ihren Schlüsselmoment erlebte die 34-Jährige aber während eines Urlaubs in Argentinien: «Das Land hat mich mit seiner Buntheit und den vielen Künstlern und Handwerkern total beeindruckt und inspiriert.» Noch auf dem Rückflug fasste Livia Naef den Entschluss, die Textilfachschule zu machen und ein eigenes Kleiderlabel zu gründen.

Im Juni 2020, mitten in der Pandemie, war es schliesslich so weit. Nach ihrem Abschluss als Fashiondesignerin stampfte Naef innerhalb von nur drei Monaten ihr Label aus dem Boden. «Rückblickend bin ich froh, dass ich zuerst in anderen Unternehmen und Branchen gearbeitet habe. Die erlernten Fähigkeiten kann ich nun für mein Label einsetzen und von der Website bis zur Buchhaltung alles selbst machen.»

Nachhaltige Produktion

Etwas, das bei Livia Naefs Kleidern besonders im Fokus steht, ist die Nachhaltigkeit. «Während meines Studiums war ich überrascht, wie wenig das Thema in der Textilindustrie präsent ist – obwohl sie nach der Ölindustrie zu den meist verschmutzenden Industrien der Welt gehört», erzählt die junge Mutter. «Für mich war deshalb von Anfang an klar, dass mein Label nachhaltig sein muss.» Sie lässt ihre Kleider bei einem Familienunternehmen in der Schweiz produzieren und kauft nur Stoffe ein, die zu fairen, sozialen und ökologischen Bedingungen hergestellt wurden und aus umweltschonenden Materialien bestehen. «Ich setze zudem bewusst auf ein zeitloses und schlichtes Design. Man kann meine Kleider vielfältig kombinieren und zu jedem Anlass



«Ist man zufrieden, braucht man das Glück nicht beim Konsumieren zu suchen», sagt Livia Naef.

Bild: Pawel Streit

tragen.» Damit will die Fashiondesignerin verhindern, dass ihre Stücke bei der nächsten Trendwelle in der Kleidersammlung landen. Ihre Käuferinnen sollen möglichst ein Leben lang Freude daran haben können. «Weniger zu konsumieren und Ressourcen zu verbrauchen, ist der grösste Hebel, den wir beim Thema Nachhaltigkeit haben», erklärt Naef. «Deshalb lasse ich zurzeit auch nur kleine Stückzahlen und auf Nachfrage produzieren, um eine unnötige Überproduktion zu verhindern.»

Aus Bestehendem Neues machen

Die Luzernerin gibt sich aber auch selbstkritisch. «Ich weiss, dass mein Label noch nicht perfekt ist in Sachen Nachhaltigkeit. Es gibt immer noch Optimierungspotenzial.» Lange sei sie auch hin- und hergerissen gewesen, ob sie überhaupt ein Kleiderlabel gründen soll. Schliesslich brauche alles, was neu produziert wird, wieder Ressourcen. «Deshalb probiere ich auch aus

bestehenden Stoffen etwas Neues herzustellen. Momentan bin ich zum Beispiel auf der Suche nach alten, grossen Leinwandstoffen. Wer solche hat, soll sie mir schicken», sagt Naef mit einem Lachen.

Nachhaltig hergestellte Kleider haben natürlich auch ihren Preis. Das ist der Fashiondesignerin bewusst. Aber grundsätzlich sei es eine Frage der Prioritäten. «Zweimal weniger auswärts essen und anstelle von Kleiderbergen ein paar wenige Lieblingsstücke kaufen, die dafür ein Leben lang halten – dann geht die Rechnung auch auf.» Mit nachhaltigen Kleidern tue man zudem nicht nur der Umwelt Gutes, sondern auch sich selbst. «Viele meiner Kundinnen sagen, dass man die Nachhaltigkeit auf der Haut spürt. Die Kleider fühlen sich beim Tragen einfach besser an.»

Der Traum vom eigenen Laden

Um noch mehr Frauen auf ihr Label aufmerksam zu machen, verkauft Livia Naef

ihre Kleider im April und Mai in verschiedenen Pop-up-Stores in Luzern. Anlässlich der Fashion Revolution Week, die für nachhaltige Mode einsteht, findet man sie diese Woche beispielsweise im «the stories» im Bruchquartier. Ansonsten gibt es die Kleider weiterhin online oder direkt im Atelier der Designerin zu kaufen. Einen eigenen Laden gibt es noch nicht. «Klar wäre es mein Traum, mal einen zu haben und von meinem Modelabel leben zu können. Vorerst bin ich aber sehr zufrieden, wie es ist», freut sich Naef. «Und Zufriedenheit mit sich selbst ist das Wichtigste. Dann braucht man das Glück auch nicht mehr beim Konsumieren zu suchen.»

Anna Meyer

Verkaufsstellen

«the stories», Kasimir-Pfyffer-Strasse 14 (20.–24. April), «En Bas», Moosstrasse 8 (29. April–8. Mai).

Anzeige

Prof. Dr. Thomas Stocker, Klimaforscher

«Die Trinkwasserinitiative ist nicht nur klimatauglich, sie spielt auch eine wichtige Rolle im Klimaschutz.»

Initiative für sauberes Trinkwasser JA

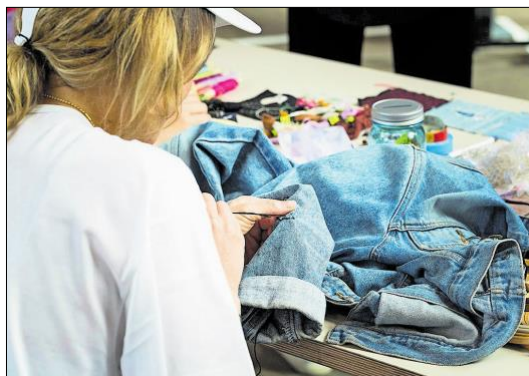
Verein Sauberes Wasser für alle
Oelweg 8 | 4537 Wiedlisbach
initiative-sauberes-trinkwasser.ch

Zweiter Fashion Trail in Luzern

Am Samstag findet in der Stadt Luzern eine Schnitzeljagd zum Thema nachhaltige Mode statt. Luzern ist zum zweiten Mal bei Fashion Revolution dabei.

Bereits zum sechsten Mal findet die Fashion Revolution in der Schweiz statt. Luzern ist zum zweiten Mal dabei und wird durch eine Ansammlung von Freiwilligen organisiert, die mit viel Herzblut die Modeindustrie positiv verändern wollen. Fashion Revolution ist eine Non-Profit-Organisation mit Hauptsitz in London und über 100 weiteren aktiven Ländern. Das Ziel von «Fashion Revolution Switzerland» ist es, zu sensibilisieren, zu inspizieren und Handlungsmöglichkeiten aufzuzeigen.

Am 24. April findet der Fair Fashion Trail statt, bei dem es Preise zu gewinnen gibt. Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten eine Stadtkarte von Luzern, die mit 18 ver-



Am 24. April findet der Fashion Trail in Luzern statt.

Bild: PD

schiedenen Stationen beziehungsweise Läden gekennzeichnet ist. Jede Station befasst sich mit dem Thema «Faire Mode» und informiert, wo welche Produkte zu kaufen sind, welche Zertifizierungen nachhaltige Mode kennzeichnen, wie Kleider

hergestellt werden und welche sauberen Alternativen die Stadt Luzern bietet. Mit dem Lösungswort am Ende des Trails kann am Wettbewerb teilgenommen werden. Mehr zur Schnitzeljagd findet ihr auf der Website www.fashionrevolution.ch PD

Kurzmeldungen

Miloš Orbović verstärkt den rechten HCKL-Rückraum

(PD) Der HC Kriens-Luzern verpflichtet auf die kommende Saison Miloš Orbović. Der 27-jährige serbische Nationalspieler hat beim Cupfinalisten einen Zweijahresvertrag unterschrieben und stösst vom EHF-Champions-League-Teilnehmer HC Motor Zaporozhye aus der Ukraine in die Innerschweiz. Goran Perkovac freut sich auf die Verstärkung für den rechten Rückraum: «Miloš Orbović bringt alle Qualitäten mit, die auf dieser wichtigen Position gefragt sind, entsprechend hoch fallen unsere Erwartungen aus.»

Virtueller Stadtlauf am 24. April: Mitrennen und Goldvreneli gewinnen

(PD) Läuferinnen und Läufer können am traditionellen Stadtlauf-Wochenende im April Rennefeeling schnuppern. Beim Luzerner Stadtlauf – Run for Gold über 1,5, 3,8 oder 7 Kilometer warten am 24. April zehn Goldvreneli auf glückliche Gewinner. Die App viRACE ist im App Store oder im Google Play Store zu finden. Die Teilnehmenden absolvieren die vorgegebene Distanz zu einer beliebigen Startzeit individuell auf ihrer angestammten Trainings- oder Lieblingsroute. Um am Rennen teilzunehmen, muss nach der Anmeldung das Smartphone mit gutem Empfang während des Laufs dabei und die App geöffnet sein. Das Rennefeeling erlebt sich am intensivsten, wenn mit Kopfhörern gelaufen wird. Die Teilnehmenden erhalten so regelmässige Infos über das Renngeschehen und die Zwischenergebnisse ihrer markierten Favoriten.

2500 Unterschriften überreicht

(PD) Ende März entschied die Geschäftsleitung des Bildungs- und Kulturdepartements (BKD) Luzern, Klassenlager und mehrtägige Schulveranstaltungen bis Ende Schuljahr 2020/2021 zu verbieten. Begründet wurde dies mit dem Argument der Planungssicherheit für Lehrpersonen in der unsicheren Lage der Pandemie. Daniel Blättler, Sekundarlehrer im Kanton Luzern und Organisator der Velotour CH Ost-West, war mit dieser Entscheidung nicht einverstanden. Er hatte schon mehrmals mehrtägige Velotouren organisiert und erfolgreich durchgeführt. Er stellte am 31. März ein Video ins Netz, in dem er zusammen mit Kinderärztin Carole Bodenmüller (Stans), Ex-CVP-Parteipräsident Pirmin Jung (Eschenbach), Sportlehrerin Erika Schmid (Eschenbach) sowie Schülerinnen und Schülern seiner Klasse die Argumente für die Durchführung von mehrtägigen Schulveranstaltungen darlegte. Die Anfrage war direkt an Regierungsrat Marcel Schwerzmann gerichtet.

Unterstützung bekam das Vorhaben am 2. April mit der Petition «Klassenlager Durchführung» aus der Bevölkerung. Amanda Suter (Ballwil), selber Mutter eines betroffenen Schülers, sammelte mit ihrem Team über 2500 Unterschriften für das Anliegen. Diese wurden am 13. April um 10 Uhr vor dem Regierungsbau dem BKD übergeben.

Marco Burch verlängert beim FC Luzern

(PD) Der FC Luzern und Marco Burch haben den im Sommer 2022 auslaufenden Vertrag vorzeitig bis zum 30. Juni 2024 verlängert. Damit ist es dem FC Luzern erneut gelungen, eines seiner talentierten Eigengewächse erfolgreich in die 1. Mannschaft zu integrieren und mittelfristig an den Klub zu binden. Der 20-jährige Sarner Marco Burch wechselte im Jahr 2011 aus der Nachwuchsabteilung des FC Alpnach zum FCL und durchlief anschliessend alle Stufen der Juniorenabteilung beim grössten Zentralschweizer Fussballklub. Auf die Saison 2019/2020 schaffte es der abgeklärte spielende Innenverteidiger dann in das Kader der 1. Mannschaft und feierte am 7. Dezember 2019 sein Debüt in der Super League beim Auswärtsspiel gegen den BSC VB.